

150 Jahre Royal Albert Hall

1 | Kreisrunde Kulturstätte – das Vorbild war ein römisches Theater.

Unter dieser Kuppel hat Richard Wagner dirigiert, Alfred Hitchcock Filme gedreht, Muhammad Ali geboxt, haben Albert Einstein und Winston Churchill gesprochen, die Stones und die Beatles Musik gemacht, Frank Sinatra, Bryn Terfel und Sting gesungen: Wohl kaum eine Veranstaltungshalle hat eine solch illustre und facettenreiche Geschichte wie die Royal Albert Hall in London, die auch Heimstatt der „Proms“ ist. Im März wird sie 150 Jahre alt. Ausgerechnet zum Jubiläum steckt sie allerdings in der schwierigsten Phase ihrer Geschichte, weil 2020 – wie überall – zahllose Veranstaltungen ausfielen oder ohne Publikum stattfanden und sie sich über Einnahmen und Spenden finanziert. Wie groß gefeiert werden kann, wird sich noch zeigen. Klar ist aber, dass dieser imposante, einem römischen Amphitheater nachempfundene Rundbau mitten in Kensington eine Zukunft hat, denn ohne ihn ist London nicht London.

Prince Albert, deutscher Gemahl der Queen Victoria, hat die nach ihm benannte Halle nie gesehen – sie wurde zehn Jahre nach seinem plötzlichen Tod eingeweiht, und die königliche Witwe war bei der Eröffnung so von Trauer überwältigt, dass ihr Sohn die Rede halten musste. Trotzdem ist mit diesem Gebäude ein Traum Alberts wahr geworden, denn es bildet den Mittelpunkt eines Quartiers künstlerischer und wissenschaftlicher Institutionen, dessen Konzept er erdacht hatte. Dazu gehören das Victoria & Albert Museum, das Science Museum und das Natural History Museum – alles zusammen wird auch „Albertopolis“ genannt.

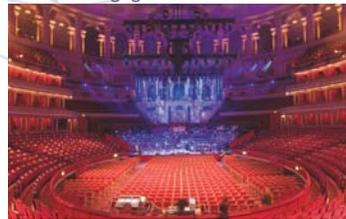
Die Royal Albert Hall ist ein Paradebeispiel viktorianischer Architektur mit ihrer unverkennbaren Form, die an einen Topfkuchen erinnert, den historisierenden Fassadendetails und vor allem der damals so innovativen Stahl- und Glaskuppel. Von innen wirkt sie wie ein gigantisches Zirkuszelt – ein Eindruck von Weite, der auch Vollprofi des Showbusiness nach eigener Aussage erstmal schlucken lässt. Die Akustik indes machte gleich zu Beginn erhebliche Probleme, die erst hundert Jahre nach Einweihung nach Um- und Einbauten in der Kuppel bewältigt waren.

Mehr über die „RAH“, die auch ein umfangreiches Bildungsprogramm anbietet: www.royalalberthall.com Und hier finden Sie eine Collage berühmter Menschen, die dort aufgetreten sind – ein hübsche Spielerei: <http://appearing.royalalberthall.com>

Fotos: 1 © Royal Albert Hall/David Iliff; 2+4 © Royal Albert Hall; 3 © Royal Albert Hall/Stephen Frak; 5 © Royal Albert Hall/Chris Christodoulou



2 | An Prince Albert erinnert das Denkmal gegenüber der Halle.



3 | Viel Platz für Publikum – und Kreativität.



4 | Volles Haus in der Royal Albert Hall.



5 | Die Ufos unter der Kuppel dienen der Akustik.



Die Modeaufnahmen in den Katalogen von THE BRITISH SHOP haben, so hören wir auch oft von unseren Kundinnen und Kunden, typisch britisches Flair. Das ist kein Zufall, denn unser Team samt Models reist regelmäßig ins Vereinigte Königreich, um die Fotos (und die Videos, die Sie auf unserer Internetseite sehen können) aufzunehmen. Nur: Für den Katalog, den Sie gerade in Händen halten, und auch für den noch folgenden Frühlings- und Sommerkatalog musste sich unsere Organisatorin Claudia Blume etwas anderes einfallen lassen. Die geplante Reise nach Sussex war wegen Corona unmöglich. Was nun?

Very British



AN DER OSTSEE

„Das war natürlich eine völlig neue Situation“, erzählt Claudia Blume, die seit vielen Jahren für THE BRITISH SHOP die Modeaufnahmen koordiniert, nach den passenden „locations“ sucht, die Fotografen und Models bucht und sich um viele Details kümmert, die für den Gesamteindruck und Charme des Katalogs so wichtig sind. „Ich musste eine Gegend finden, die zu unserer Mode und ganz generell zu THE BRITISH SHOP passt. Anschließend ging es darum, Kooperationspartner zu suchen – also zum Beispiel Schlossbesitzer, die uns auf ihrem Anwesen fotografieren lassen, und typische Requisiten wie englische Oldtimer. Und natürlich Unterkunft für unser Team.“ Fündig wurde sie ganz im Norden Deutschlands, in Schleswig-Holstein an der Ostsee und in der Holsteinischen Schweiz. Schönes Licht, maritimes Flair, Traumstrände, glitzernde Seen, altherwürdige Backsteinfassaden und heller Sandstein, ein Herrenhaus und ein Schloss mit Park ... immerhin „almost very British“. Das i-Tüpfelchen war dann der Morris Minor Traveller, auch liebevoll Woody genannt, den ein freundliches Hamburger Ehepaar zur Verfügung stellte. Der Kontakt war über das „Morris Minor Register Deutschland“ zustande gekommen.

Unser Team, die beiden Fotografen Wolfgang Holm und Patrick Kruse, die Stylistin Andrea Kölle, Aynur Otyakmaz (Hair & Make up), Kameramann Timor Witt und Assistent Robert Lütke plus Claudia Blume sowie je drei weibliche und männliche Models, reiste Ende September gen Norden. Die Sonne strahlte, die Laune war bestens: „Nach der Ungewissheit im Vorfeld fiel die Spannung von uns ab, die Arbeit machte großen Spaß. Die Fotos wurden wunderschön“, sagt Claudia Blume begeistert. „Wir hatten auch Glück mit dem Wetter, darunter zwei perfekte Spätsommertage. Frühlings- und Sommermode kann man nicht in Innenräumen

aufnehmen! Allerdings war es teilweise sehr kalt, aber unsere Models sind tapfer.“ THE BRITISH SHOP legt auch bei der Produktion der Kataloge Wert auf Kontinuität und bucht gern immer wieder Models, die bei unseren Kundinnen und Kunden beliebt sind. Die Fotoproduktionen sind zwar anstrengend, fühlen sich aber auch nach „großer Familie“ an.

Das Produktionsteam ist seinen Gastgebern und den vielen hilfsbereiten „Nordlichtern“ von Herzen dankbar, darunter etwa die jeweiligen Besitzer oder Verantwortlichen des wunderschönen Schlosses Eutin sowie der Gutshöfe Kletkamp und Panker. Fotografiert wurde auch am Schönberger Strand mit seiner Seebrücke und im traumhaften „Graf Garten“ bei Plön und am Selenter See. Ein großes Dankeschön geht an „Das Hotel Ostseeblick“ in Lütjenburg, in dem unser Team liebevoll umsorgt wurde, sowie an die Museumsbahn Schönberg, die uns mit historischen Straßenbahnen fotografieren ließ. Es war eine wunderbare Zeit, und wir hoffen, dass Ihnen das Ergebnis, also dieser Katalog, auch gut gefällt.



Auf den Spuren unserer Fotoreise:

Haben Sie Lust, die „locations“ unserer Fotoreise einmal zu besuchen? Hier finden Sie Infos:

Schloss Eutin: www.schloss-eutin.de

Gut Panker: www.gutpanker.de

Gut Kletkamp:

www.gaesteschloss-kletkamp.de

Graf Garten: www.grafgarten.de

„Das Hotel Ostseeblick“:

www.hotel-ostseeblick.de



Mehr über unsere Fotoreise:

<https://magazin.the-british-shop.de/diaries>

Noch zwei kulinarische Tipps:

Das urige Restaurant „Klabautermann“ direkt am Yachthafen Lippe/Behrendsdorf ist auf Fisch spezialisiert:

www.klabautermann-lippe.de

Ländliche regionale Küche haben wir im Forsthaus Hessenstein, das zu Gut Panker gehört, probiert:

www.forsthaus-hessenstein.com







DEBRETT'S
LONDON 1769

Mehr als ein Sittenwächter

Ob Sie demnächst bei Hofe vorgestellt werden, verloren auf einer Party herumstehen oder jemandem versehentlich Ihren Drink auf die Schuhe gekippt haben: Debrett's weiß Rat. Diese britische Institution guter Umgangsformen hat buchstäblich für alle Lebenslagen nützliche Hinweise, die manches Dilemma verhindern oder, sollte es doch eintreten, als Krisenhelfer bestehen. Trotz des stolzen Alters von mehr als 250 Jahren, die das Unternehmen jetzt zählt, wirkt der Navigator durch das Labyrinth des gesellschaftlichen Lebens keineswegs veraltet, steif oder elitär. Sondern im Gegenteil freundlich, warmherzig und auf das Wohl der anderen bedacht. Niemals würde Debrett's es gutheißen, wenn jemand den Hausmeister weniger höflich behandelt als Seine Lordschaft, um nur ein Beispiel zu nennen.

Eine festlich gedeckte Tafel ist etwas Wunderbares. Wer nicht genau weiß, welches Glas und welches Besteck wofür gedacht ist, kann sich bei Debrett's informieren...



Nein, so sollte auch ein sehr junger Gentleman nicht speisen. Debrett's hat Tipps, wie man dem Nachwuchs auf nette Art Manieren beibringt.

Eigentlich ist Debrett's ein Verlag, 1769 in London von einem gewissen John Debrett gegründet. Das Werk, mit dem der Nachfahre hugenottischer Einwanderer ins Licht der Öffentlichkeit trat, bot einen Überblick über die adlige Gesellschaft des Königreiches und ist 2019 als Debrett's Peerage & Baronetage in 150. Auflage und letztmals auf Papier erschienen. Das in Leder gebundene Who's Who der Blaublütigen und nachträglich Geadelten kostet stolze 450 Pfund; die Online-Ausgabe ist günstiger. Da sich nicht nur Adlige gut benehmen sollen, veröffentlicht Debrett's eine Reihe von Büchern zum Thema „Modern Manners“, darunter für den Umgang miteinander auf Facebook und Co. Hinzu kommt eine Art Akademie der guten Umgangsformen, die Kurse und Coaching anbietet. Hintergrund ist die Erkenntnis, dass Rücksicht



auf andere, Höflichkeit und ein netter Ton das Leben für alle Beteiligten leichter machen – auch für den, der sich an diese Regeln hält. Längst sind die sogenannten Soft Skills im Berufsleben (fast) genauso wichtig fürs Weiterkommen wie das Fachwissen.

Das Schöne an den Ratgebern aus dem Hause Debrett's ist, dass sie so gut geschrieben und auf typisch britische Art lustig sind – niemals aufdringlich, schon gar nicht belehrend, sondern ein Genuss zu lesen! Kleine Kostprobe aus „Debrett's: Die feine englische Art von A–Z“ zum Thema Konversation mit Langweilern: „Wenn Sie auf einen Besserwisser treffen, bemitleiden Sie ihn für seine mangelnde Selbstwahrnehmung, lauschen Sie aufmerksam seinem Getöse und widersprechen Sie ihm bloß nicht, denn dies führt ins Verderben und liefert dem Besserwisser den perfekten Vorwand, um weiterhin mit „unwiderlegbaren Tatsachen“ auf Sie einzudreschen.“ Weise Worte! Und dann schnell das Weite suchen ...



Vorstellungsrunde im Büro. Auch hier gelten Regeln, wichtiger sind aber Freundlichkeit und ein Lächeln.



Das Miteinander der Generationen ist in der Familie geprägt von Liebe, aber auch Rücksicht und gegenseitiger Respekt gehören dazu.

Auch wer sich bloß Hinweise darauf erhofft, wie man sich selbst oder Bekannte am besten vorstellt, wie man den Suppenlöffel stilvoll zu Munde führt und was man tun kann, wenn man wieder mal den Namen des Gegenübers vergessen hat, wird bei Debrett's fündig. Allein die



Black Tie, White Tie, Morning Dress – welches ist die richtige Wahl für festliche Anlässe? Den Ausdruck „Smoking“ gibt es übrigens nicht im Englischen, er heißt „dinner jacket“.

Internetseite ist eine Goldgrube für alle, die sich für die Feinheiten des gelungenen Miteinanders interessieren, allerdings ist sie nur auf Englisch verfügbar. Sehr spezielle Fragen – wie rede ich die Mitglieder der Royal Family an? – kann man ja überfliegen. Übrigens: Wenn Sie in diesem Fall danebenlägen, niemals würden Sie einen Tadel oder auch nur einen bösen Blick ernten – das verbieten die guten Manieren.



Kommunikation anno 2021 – wenn ein Gespräch zustande kommen soll, bleibt das Smartphone besser in der Tasche.

Das Buch „Debrett's – Die feine englische Art von A–Z“ (Deutsche Ausgabe) können Sie bei uns bestellen. Hochwertige, gebundene Ausgabe, 392 Seiten im Format 12,2 x 20,5 cm, in bedrucktem Leinen gebunden und mit Lesebändchen versehen.

Nr. 61-1192, € 20,-





BLAUE PLAKETTEN

Die Organisation English Heritage ehrt besondere Menschen mit den „Blue Plaques“ an Londoner Hausfassaden. 2020 kam beispielsweise Gerald Durrell hinzu, Zoologe und Autor, auch bei uns bekannt durch das Buch „Meine Familie und andere Tiere“ und die TV-Serie „The Durrells“. English Heritage versucht aber auch, den Frauenanteil unter den Geehrten, derzeit nur 14 Prozent, zu heben und bittet um Vorschläge.

DREI „JAHRE DER KÜSTE“

2021 sollte das englische „Year of the Coast“ werden – eine gemeinsame Tourismus-Marketingaktion der Regionen von Cornwall bis Northumberland. Dann kam Corona mit allen Folgen für die Reisebranche. Nun wird das Programm auf drei Jahre ausgedehnt in der Hoffnung auf bessere Zeiten und viele Besucher. Hier können Sie sich über die Küsten Englands informieren und Reisepläne schmieden: www.englishscoast.com/de

WALISISCHER FESTTAG

Der 1. März ist für Wales der höchste Festtag: St. David's Day. Der Nationalheilige, der das Land christianisierte und Klöster auch in England gründete, wurde im Jahr 500 geboren – angeblich mitten in einem Sturm auf den Klippen von Pembrokeshire. Zu Ehren Davids tragen die Waliser an diesem Tag Narzissen am Revers.

EINE ANDERE WELT

North Ronaldsay heißt die nördlichste Insel der schottischen Orkneys – schwach besiedelt, aber mit einem munteren Eigenleben. Sie ist berühmt für ihre Schafe, die sich von Seetang ernähren – kein Wunder, denn ein Deich hält sie vom Inselinnern fern. Ein Blick in eine andere Welt: www.northronaldsay.co.uk

„Book of Kells“: alte Schrift in neuem Licht

Das „Book of Kells“ im Trinity College, das zu den größten Attraktionen Dublins zählt, wird in neuer Umgebung präsentiert. Vergrößerungen und Ausschnitte zieren die Wände des Ausstellungsraums, der Schaukasten mit dem Original ist für Besucher besser einsehbar und auch sicherer. Zudem werden jetzt sämtliche Seiten als Faksimile gezeigt. Die berühmte reich illustrierte Handschrift stammt aus dem 9. Jahrhundert und enthält neben anderen Kostbarkeiten die früheste Darstellung der Muttergottes mit dem Jesuskind. www.tcd.ie/visitors/book-of-kell



Fotos: © Tourism Ireland/Trinity College Dublin